

Inhalt

1. Tätigkeitsfelder

1.1 Bereich FiPP - Kita Familie

1.1.1 Personalsituation

1.1.2 Interne und externe Evaluation

1.1.3 Fachliche Schwerpunkte im Bereich

1.2 Bereich FiPP - Jugendhilfe und Schule

1.2.1 Offene Kinder- und Jugendarbeit

1.2.2 Kooperative Schulprojekte

1.2.3 Ganztagsbereiche

1.2.4 Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit

1.3 Bereich FiPP - Fortbildung und Beratung

1.4 Bereich FiPP - Innovation und Stadt

1.5 FiPP - Geschäftsstelle

2. Der Verein

2.1 Mitgliederversammlung

2.2 Vorstand

3. Konzeptions-, Qualitäts- und Organisationsentwicklung sowie Weiterbildung

3.1 Anti-Bias-Ansatz

3.2 Kinderschutz

3.3 Qualitätsgremien

3.4 Projekt „Gesund Arbeiten und Leben im FiPP e.V.“ und Arbeitstagung 2013: Generationenkonferenz im FiPP e.V.

3.5 Regionale Gliederung

4. Werterhaltung der Einrichtungen

5. Ausblick

1. Tätigkeitsfelder

1.1 Bereich FiPP - Kita und Familie

FiPP e.V. - Fortbildungsinstitut für die pädagogische Praxis (im Folgenden FiPP e.V.) ist Träger von 24 Kindertagesstätten. 2013 haben wir im Durchschnitt 2.412 Kinder betreut, davon laut Gutschein 532 Kinder nicht-deutscher-Herkunftssprache und 228 Kinder aus QM-Gebieten. 177 Kinder hatten aufgrund einer drohenden oder bestehenden Behinderung einen Integrationsstatus A und 21 Kinder einen Integrationsstatus B.

Unsere Kindertagesstätten waren im Jahr 2013 sehr gut nachgefragt. Nach wie vor besteht eine höhere Nachfrage durch die Eltern als wir Plätze in unseren Einrichtungen anbieten können, obwohl wir auch 2013 die Kapazitäten weiter erhöhen konnten. Durch die Eröffnung des Neubaus eines Krippenhauses in der Kita Melli-Beese-Haus konnten hier im Berichtszeitraum 15 zusätzliche Plätze geschaffen werden. Die Bauarbeiten der Kita Villa Flitzesternchen - ebenfalls ein Krippenneubau - wurden Ende Dezember weitestgehend fertig gestellt. Hier wird es nach Erteilung der Betriebslaubnis Anfang des Jahres 2014 30 neue Plätze geben.

1.1.1 Personalsituation

Zum Anfang des Jahres 2013 waren im Bereich Kita und Familie 514 MitarbeiterInnen beschäftigt. Bis zum April 2014 hat sich der Personalbestand auf 555 MitarbeiterInnen vergrößert. Am Ende des Berichtszeitraums arbeiteten davon 21 männliche Pädagogen in unseren Kindertagesstätten.

Der Fachkräftemangel im pädagogischen Bereich machte es auch im Jahr 2014 zu einer großen Herausforderung, offene Stellen zeitnah neu zu besetzen. FiPP e.V. ist aufgrund seiner Anstrengungen interne Abläufe möglichst reibungslos und schnell zu gestalten jedoch so erfolgreich in der Personalgewinnung, dass das notwendige Personal weitgehend zur Verfügung stand und wir nur wenige Kita-Plätze aufgrund eines Personalmangels nicht besetzen konnten.

2013 haben acht Erzieherinnen ihre berufsbegleitende Ausbildung im FiPP e.V. erfolgreich abgeschlossen und eine Mitarbeiterin hat die Nichtschülerprüfung abgelegt. Sie alle sind in eine feste Anstellung übernommen wor-

den. Zur Sicherung der Angebotsstruktur sind im Fachbereich FiPP - Kita und Familie 36 Angestellte in der Tätigkeit als Erzieher (Quereinsteiger) beschäftigt.

1.1.2 Interne und externe Evaluation

Auf der Basis des 2008 beschlossenen Berliner Bildungsprogramms sind die Träger entsprechend der Qualitätsvereinbarung Tageseinrichtungen (QVTAG) verpflichtet sicherzustellen, dass alle Kitas ihre pädagogische Arbeit nach den Vorgaben des Berliner Bildungsprogramms entwickeln und dies durch regelmäßige interne Evaluation überprüfen. Seit dem 1. August 2010 ist die Selbstevaluation verbindlich durch eine externe Evaluation zu ergänzen.

Innerhalb der ersten fünf Jahre müssen alle Einrichtungen bis zum 31. Juli 2015 erstmals extern evaluiert werden. Das FiPP hat sich unter den vom Berliner Kita-Institut für Qualitätsentwicklung zertifizierten Anbietern der externen Evaluation für die Agentur EKTIMO entschieden. Im Kitajahr 2012/13 wurden fünf FiPP-Kitas extern evaluiert (in den beiden Vorjahren waren es bereits neun gewesen). Alle Evaluationsberichte bestätigten die erfolgreiche Arbeit in den jeweiligen Kitas, es wurden keine groben Mängel festgestellt. Die Ergebnisse der internen wie der externen Evaluation werden zwischen den Leitungen der Kitas und den vier im FiPP beschäftigten Kita-Beraterinnen intensiv ausgewertet und zur Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit genutzt. Im Kitajahr 2013/14 werden weitere fünf Kitas extern evaluiert. Alle 24 Kitas des FiPP e.V. werden dann zum Ende des Kitajahres 2014/2015 extern evaluiert sein.

1.1.3 Fachliche Schwerpunkte im Bereich

Im Rahmen der zentralen Arbeitstagung des FiPP e.V. beteiligte sich auch der Bereich Kita und Familie an der gemeinsamen Generationenkonferenz, die unter dem Fokus des Miteinanders verschiedener Generationen stand.

In Arbeitsgruppen wurden hier Ressourcen und Bedarfe der MitarbeiterInnen unterschiedlicher Alters- und Lebensphasen herausgearbeitet und Ideen/Vorschläge entwickelt, wie im Arbeitsalltag sowohl spezifische Stärken der MitarbeiterInnen besser genutzt, als auch Entlastungen für die je-

weiligen Altersgruppen erreicht werden können. Der Fokus der eingebrachten Vorschläge lag auf der Sensibilisierung für die Perspektive der/des jeweils Anderen und zur Veränderung von Haltungen.

Im Ergebnis haben sich die KitaleiterInnen vorgenommen,:

1. ... MitarbeiterInnen systematisch positiv zu verstärken.
2. ... die unterschiedlichen Lebenssituationen von MitarbeiterInnen und die innewohnenden Ressourcen und Herausforderungen zum Thema in den Teams zu machen.
3. ... MitarbeiterInnen Mut zu machen Probleme zu benennen, die sich aus den unterschiedlichen Lebenssituationen ergeben.
4. ... in den Teams nach individuellen Lösungen zu suchen und diese mit dem Träger abzustimmen.

Im Oktober 2012 startete das Projekt „Kinderwelten im FiPP“, das vom Träger selbst durchgeführt und finanziert wird. Im Rahmen des zweijährigen Projektes arbeiteten auch 2013 vier Kitas mit dem Ansatz der vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung und entwickelten ihre Praxis dementsprechend weiter. Ein besonderer Fokus lag dabei auf der Situation von Kindern mit Behinderung in unseren Kitas.

Die Fortbildungen für ErzieherInnen und LeiterInnen fanden im gleichen Umfang wie im Vorjahr statt. Der Elternbeirat hat 2013 einmal getagt.

Die bereits bestehenden Arbeitsgemeinschaften im Bereich Kita und Familie (Integrations-AG/ Krippen-AG / AG Kita und Familienzentrum/ Qualitätszirkel) wurden weitergeführt.

An der trägerinternen AG Kita und Familienzentrum beteiligten sich im Berichtszeitraum zehn FiPP-Kitas, die nach Wegen suchten, Angebote der Familienbildung in die Kita zu integrieren. Inzwischen hat der überwiegende Teil dieser Kitas Räume für Eltern ausgebaut und feste Kooperationspartner für die Realisation von Angeboten finden können. Dennoch bleiben

die Ergebnisse auf Grund der nicht vorhandenen Finanzdecke für solche Angebote weit hinter dem Möglichen zurück.

Weiterhin kooperierten drei FiPP-Kitas mit dem Projekt Piazza des Trägers Stützrad e.V. Dieser entsendet - im Umfang von fünf Stunden in der Woche - eine Beraterin in die Einrichtung, die zwei Aufgabenbereiche abdeckt: Zum einen die niedrigschwellige Beratung von Eltern, zum anderen die Beratung und Qualifizierung von ErzieherInnen in der Arbeit mit Familien mit dringendem Hilfebedarf. Das Erfahrungswissen aus den frühen Hilfen und den Hilfen zur Erziehung werden durch Stützrad e.V. in die Kita gebracht. Ziel ist die Sensibilisierung, Aktivierung und Stärkung der Eltern, damit sie das Gute, was sie für ihre Kinder wollen, auch in die Tat umsetzen können. Gleichzeitig werden die ErzieherInnen im Umgang mit Familien in schwierigen Lebenslagen qualifiziert, was ebenfalls dem Kindeswohl zu Gute kommt. Gerade im Umgang mit den Familien, die besondere Bedürfnisse haben, benötigen die ErzieherInnen eine gute Unterstützung. Die hohe Anzahl latent bestehender Kindeswohlgefährdungen kann dann gemildert werden, wenn eine gute fachliche Begleitung stattfindet.

1.2 Bereich FiPP - Jugendhilfe und Schule

Im Bereich Jugendhilfe und Schule standen auch 2013 die Bemühungen um eine solide Finanzierung der Jugendarbeit im Vordergrund. Das Land Berlin investiert vordringlich im Bereich der Schulen und der sog. Pflichtaufgaben der Jugendhilfe. Diese Entwicklung spitzte sich bereits in 2012 deutlich zu und führte zu einem landespolitischen Diskurs um eine Verbesserung und nachhaltige Finanzsicherung der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen. Seither verstetigen sich die Bemühungen zur Stabilisierung der Mindestausstattung, während die Finanzierung notwendiger Entwicklungen zurückgedrängt zu werden droht. Kapitel 1.2.5 zeigt die Bemühungen zur fachlichen Weiterentwicklung noch einmal gesondert auf.

Der Personalbestand im Bereich Jugendhilfe und Schule erhöhte sich von 111 MitarbeiterInnen zum Beginn des Jahres 2013 auf 117 MitarbeiterInnen zum Ende des Jahres. Davon sind 38 männliche Pädagogen im Bereich Jugendhilfe und Schule tätig.

1.2.1 Offene Kinder- und Jugendarbeit

In mehreren Berliner Bezirken ist FiPP e.V. Träger von Kinder- und Jugendfreizeitstätten. Im Berichtsjahr 2013 wurde die bewährte Tätigkeit weitergeführt. Neun Kinder- und Jugendfreizeitstätten werden nach wie vor bezirklich über Zuwendungen oder Leistungsverträge gefördert und leisten an ihren Standorten eine jeweils spezifische und fachlich sehr anerkannte Arbeit. Die Förderung wird alljährlich im bezirklichen Jugendhilfeausschuss beschlossen.

2013 war im Vergleich zum Vorjahr insoweit stabil, dass Schließungen von Einrichtungen, wie im Vorjahr, in den Jugendhilfeausschüssen kein bzw. nur vereinzelt Thema waren.

Im Berichtsjahr befanden sich folgende neun Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen (JFE) in FiPP-Trägerschaft:

- JFE FiPP-Café im Kinder- und Jugendhaus an der Wuhle (Marzahn-Hellersdorf)
- JFE ASP Waslala (Treptow-Köpenick)
- JFE Treff-Punkt Kluckstraße 11 (Mitte)
- JFE FiPP-Treff an der Gottfried-Röhl-Grundschule (Mitte)
- JFE FiPP-Nische & Freiraum in der Mahlerstraße (Pankow)
- JFE im Haus Kompass (Marzahn-Hellersdorf)
- JFE Regenbogenhaus (Friedrichshain-Kreuzberg)
- JFE-Fairness (Jugendeinrichtung und Kindertreff) (Treptow-Köpenick)
- JFE-Mansarde (Treptow-Köpenick).

In 2013 wurden im Bezirk Marzahn-Hellersdorf alle noch in kommunaler Hand befindlichen Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen zur Übertragung in die freie Trägerschaft vorbereitet. Wir haben uns auf eine, gut mit unseren bestehenden Angeboten vernetzbare, Einrichtung beworben und diese auch erhalten, sodass ab dem 01.01.2014 eine weitere JFE, die JFE Lubminer in Kaulsdorf-Nord, zum FiPP e.V. gehören wird.

Aufgrund der eingangs beschriebenen Finanzsituation der Bezirke wird seit Ende 2012 wiederholt auf landespolitischer und bezirklicher Ebene, von

Verbands- und Trägerseiten auf eine verbesserte Ausstattung der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen bzw. mindestens eine jährliche Erhöhung der Zuwendungssummen entsprechend aller Kostensteigerungen hingewirkt. Da die ersten erfolgreichen Schritte 2013 im Finanzausschuss des Senats wieder ausgebremst wurden, wird das Bemühen auf der jugendhilfepolitischen Ebene, auch mit unserer Mitwirkung, weitergehen müssen.

1.2.2 Kooperative Schulprojekte

Die Finanzierung der **Schülerclubs** ist von Seiten der Senatsverwaltung daran gekoppelt, dass die jeweiligen Grundschulen und die Bezirke sich mit jeweils 20 % an den Kosten der Schülerclubarbeit beteiligen. Mittlerweile gelingen die Absprachen und dazugehörigen Vereinbarungen mit den Schulleitungen erfolgreich.

FiPP e.V. war 2013 Träger folgender Schülerclubs:

- Schülerclub an der Grundschule an der Geißenweide (Marzahn-Hellersdorf)
- Schülerclub an der Grundschule unter den Bäumen (Pankow)
- Schülerclub an der Grundschule im Hasengrund (Pankow).

Bei den drei Schülerclubs konnte die Finanzierung für das Berichtsjahr gesichert werden. Wie bereits im Jahr zuvor war das Votum des Landesjugendhilfeausschusses eindeutig für die Fortführung des Programms. Im Rahmen der Landesfinanzierung konnten auch die entstandenen Kostensteigerungen aufgrund der tariflichen Anpassungen finanziert werden.

Der Bezirk Neukölln hatte sich 2012 zum Ziel gesetzt, mehr **Schulstationen** einzurichten. In diesem Rahmen konnten wir eine Schulstation zum 01.01.2013 an der Zürich-Grundschule einrichten. Mit den weiterhin bestehenden Schulstationen

- Schulstation an der Picasso-Grundschule (Pankow),
- Schulstation an der Ludwig-Hoffmann-Grundschule (Friedrichshain-Kreuzberg),
- Schulstation an der Grundschule am Teltowkanal (Neukölln)

ist FiPP e.V. damit Träger von vier Schulstationen.

Seit dem Schuljahr 2009/2010 ist FiPP e.V. im Rahmen des Berliner Programms „Jugendsozialarbeit an Berliner Grundschulen“ an der Zürich-Grundschule in Neukölln tätig, und seit 2011 konnten wir uns im Rahmen dieses Landesprogrammes an weiteren Kooperationsschulen etablieren. 2013 war FiPP e.V. an folgenden Grundschulen mit einem Angebot der schulbezogenen Jugendsozialarbeit tätig:

- Zürich Grundschule (Neukölln)
- Grundschule am Teltowkanal (Neukölln)
- Gottfried-Röhl-Grundschule (Mitte)
- Siegerland Grundschule (Spandau)
- Birken Grundschule (Spandau)
- Grundschule an der Wuhle (Marzahn-Hellersdorf)
- Allegro-Grundschule (Mitte)

1.2.3 Ganztagsbereiche

Die vier Ganztagsbereiche in den Bezirken Berlin Spandau und Berlin Mitte werden als selbständige Einrichtungen geführt. In der Kooperation mit den Schulen, den vertraglichen Bindungen mit den Eltern und den jeweils angeschlossenen Ämtern und Einrichtungen hat sich ein hohes Maß an Entwicklungs-, Koordinations- und Strukturarbeit bewährt. Eine gelingende Partnerschaft und Weiterentwicklung bleibt kontinuierliche Aufgabe angesichts der unterschiedlichen Systeme der Jugendhilfe und der Schulen.

Zum Ende des Berichtszeitraumes war FiPP e.V. Träger von:

- Ganztagsbereich „Die Drachen“ an der Siegerland Grundschule
- Ganztagsbereiche „GrüneBirke“ (zwei Ganztagsbereiche, die an einem Standort geführt werden; an der Grundschule am Grüngürtel und der Birkengrundschule)
- Ganztagsbereich an der Gottfried-Röhl-Grundschule.

Handlungsbedarf besteht insbesondere hinsichtlich der zeitnahen Realisierung der Personalmehrbedarfe von Integrationskindern, da durch anhaltende Personalengpässe in den zuständigen Diensten und Behörden Statureinschätzungen von Integrationskindern mit mehrmonatiger Verspätung erfol-

gen und erst dann beim Träger das notwendige zusätzliche Personal eingesetzt werden kann. Diese Situation stellt für die betroffenen Kinder, deren Eltern und unseren MitarbeiterInnen eine große Herausforderung dar.

Mit zwei interessierten Grundschulen wurden in 2013 Gespräche geführt, um möglicherweise neue Kooperationen vorzubereiten. Mit einer Oberschule in Marzahn-Hellersdorf konkretisierten sich gegen Ende 2013 die Vorbereitungen, um im ersten Quartal 2014 eine Ganztagskooperation in der Sekundarstufe I zu beginnen.

1.2.4 Angebote der Berufsorientierung

FiPP e.V. war im Berichtszeitraum Träger von zwei Projekten der Berufsorientierung: Das bezirklich finanzierte Projekt **Plan B** unterstützt im Rahmen einer niedrigschwelligen Berufsorientierung schuldistanzierte Jugendliche darin, einen Schulabschluss zu erwerben und einen Weg in die Arbeitswelt zu finden. Im Jahr 2013 sind in diesem Projekt insgesamt 29 Jugendliche begleitet worden. Die Betreuungszeiträume - konkret der Verbleib einzelner Heranwachsender im Projekt - sind individuell sehr verschieden. Im Jahresdurchschnitt betrug die Gruppenstärke des Projektes Plan B 14 TeilnehmerInnen.

In 2011 wurde gemeinsam mit dem Träger ajb e.V. ein weiteres Projekt der niedrigschwelligen beruflichen Orientierung von schuldistanzierten Jugendlichen gestartet und für 2013 und 2014 erneut abgesichert: Das Projekt **Neustart** ist ebenfalls bezirklich finanziert und kooperiert mit Plan B.

1.2.5 Zusätzliche Projekte zur Finanzierung von Entwicklungsvorhaben

Finanzierung zielgruppenbezogener Verankerung der Leitlinien

Der in den FiPP-Leitlinien verankerte Anti-Bias-Ansatz soll ab 2013 auch im Bereich Jugendhilfe und Schule in einem angebotsübergreifenden Projekt für die Altersgruppe der Grundschul Kinder systematisch verstetigt werden. Dazu arbeiten die Schule, der Ganztag, die Offene Arbeit und die schulbezogene Jugendsozialarbeit am Standort der Gottfried-Röhl-Grundschule zusammen. Sie erhalten Anleitung von der Anti-Bias-Beauftragten, Barbara Henkys, sowie der Fachberaterin für den Ganztag, Sabine Tönnis. Das Pro-

jekt ist auf zwei Jahre angelegt und soll im Anschluss den ebenfalls angebotsübergreifenden und ggf. bereichsübergreifenden Transfer in andere Einrichtungen und Projekte ermöglichen. Eine Förderung aus dem regionalen Aktionsfonds des Bundesprogrammes „Toleranz fördern - Kompetenz stärken“ konnte für das Folgejahr erzielt werden.

Finanzierung standortbezogener fachlicher Entwicklung an Schulen

Im Rahmen des Bonusprogramms des Senats für Berliner Schulen werden mindestens sechs Schulen, mit denen FiPP e.V. kooperiert, finanziell gefördert. Für die ab Februar 2014 zur Verfügung stehenden Mittel wurden im letzten Quartal 2013 Planungsgespräche durchgeführt, damit die Teams an den entsprechenden Schulstandorten davon profitieren und ihre zum Teil sehr knapp finanzierten Projekte inhaltlich erweitern und größere Entwicklungsvorhaben zusammen mit den Schulen finanzieren können.

Finanzierung von Zukunftsthemen und Konzeptentwicklung im Bereich Schule und Jugendhilfe

Neue pädagogische Herausforderungen erfordern Umsetzungsideen ebenso wie deren Darstellung. Im Rahmen der Entstehung fehlender und Aktualisierung vorhandener Konzeptionen aller Einrichtungen und Projekte sollen die fachlichen Standards und Leitlinien überprüft, schriftlich verankert und Zukunftsaufgaben aufgegriffen werden. Dazu zählt auch Inklusion als Arbeitsthema der nächsten Jahre. Auf der Praxisebene wurden 2013 verschiedene kleinere Projekte zur Inklusion in den Einrichtungen und Projekten des Bereichs realisiert und ein Antrag auf eine dreijährige Projektförderung bei der Aktion Mensch eingereicht. Wenn der Antrag bewilligt wird, kann das Inklusionsprojekt in 2014 auf dem Abenteuerspielplatz Waslala durchgeführt werden.

1.3 Bereich FiPP - Fortbildung und Beratung

Die Entwicklungen im Bereich wurden in Bezug auf Differenziertheit und Passgenauigkeit der Angebote an Fort- und Weiterbildungen in 2013 fortgesetzt. Das tragereigene Jahresprogramm mit Seminaren, Arbeitsgemeinschaften und Weiterbildungskursen spiegelt die Bedarfe der rund 700 Mit-

arbeiterInnen des Trägers wieder und trägt den gewachsenen beruflichen Anforderungen Rechnung.

Der gesamte Fortbildungsbereich erfordert ein hohes Maß an Seminarorganisation, Rundumversorgung und administrativer Nachbereitung. 2013 zählte der Bereich insgesamt 362 FortbildungsteilnehmerInnen.

Der Seminarraum wurde insgesamt 193 Tage genutzt, davon:

- für die interne Nutzung 147 Tage
 - 53 Tage für Inhouse-Fortbildungen
 - 21 Tage für Kindertagesstätten- bzw. Ganztagsamtage
 - 73 Tage durch AGs, LeiterInnen- bzw. KoordinatorInnenrunden, Ausschüsse sowie den Elternbeirat
- weitere 46 Tage in externer Nutzung, die hauptsächlich am Wochenende stattfanden.

Für die Organisation der Anfragen, die Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen, Catering, technischen Support und Anmeldewesen steht nach wie vor ein Kollege in Vollzeit zur Verfügung, der das gesamte Veranstaltungsmanagement durchführt.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Stärkung von Leitungskompetenzen bei allen EinrichtungsleiterInnen im FiPP e.V. Im Berichtszeitraum konnte in diesem Bereich die Fortbildung "Konfliktmanagement für Führungskräfte" mit externen Fortbildnerinnen durchgeführt werden.

Weiterhin setzten sich die Führungskräfte mit dem Thema „Jahresgespräche mit MitarbeiterInnen führen“ auseinander und reflektierten die Ergebnisse im Auswertungstreffen im Oktober.

2013 fand die Veranstaltung „Neu im FiPP“ insgesamt dreimal statt. Sie dient dazu, neuen MitarbeiterInnen die Strukturen des FiPP e.V. und die Geschäftsstelle vorzustellen sowie ihre ersten Erfahrungen im Träger zu diskutieren. 59 KollegInnen nahmen im Jahr 2013 an dieser Veranstaltung teil.

Für den Bereich Jugendhilfe und Schule wurde das 3-tägige Anti-Bias-Training als Grundsensibilisierung für jede/n neue/n MitarbeiterIn fortgeführt. Um „Humor als Ressource im Alltag“ ging es bei der gemeinsamen Fortbildung aller MitarbeiterInnen der schulbezogenen Projekte.

Im Rahmen des Gesundheitsprojektes „Gesund Arbeiten und Leben im FiPP e.V.“ entstand die Idee zur „Generationenkonferenz“. Die FiPP-Arbeitstagung wurde 2013 unter diesem Motto durchgeführt (siehe Kapitel 3.4).

Alle zwei Jahre findet die FiPP-Betriebsfeier statt. Die Organisation dieser Veranstaltung obliegt dem Fachbereich „Fortbildung und Beratung“. In enger Zusammenarbeit mit dem Bereich Öffentlichkeitsarbeit und einer AG aus freiwilligen UnterstützerInnen wurde die Betriebsfeier auch 2013 in der „Alten Pumpe“ in der Lützowstraße in Berlin-Tiergarten veranstaltet. Sie zeigt, wie sehr der Träger in den vergangenen Jahren gewachsen ist: Mit ca. 400 TeilnehmerInnen war dies die größte Veranstaltung ihrer Art, die im Träger bislang durchgeführt worden ist.

Ein Traineeprogramm für Nachwuchs-Leitungskräfte im FiPP e.V. war bereits 2011 in einem Modelldurchlauf erprobt worden. 2013 startete der erste reguläre Durchgang mit einer Kita-Mitarbeiterin. In verschiedenen Blöcken hospitierte sie bei den Leitungen verschiedener Einrichtungen. Neben der allgemeinen Auseinandersetzung mit der Leitungsrolle und den ersten Schritten zum Erwerb einer Leitungsidentität geht es um Kompetenzen in den Bereichen Personal, Betriebswirtschaft und Konzeption.

Ein besonderes Angebot für die Profilierung von FiPP e.V. als Träger von Weiterbildungen stellte das Angebot des Kurses „Als DozentIn tätig sein“ dar, welcher 2013 seinen Abschluss fand. Er wurde konzipiert und gestaltet in Kooperation mit dem Sozialpädagogischen Fortbildungsinstitut SFBB Glienicke. 16 Fachkräfte aus der Kinder- und Jugendhilfe, darunter zwei Personen aus Hannover und Köln, schlossen den mehrmoduligen Zweijahreskurs erfolgreich ab. Sie sind nunmehr qualifiziert, eigene Fort- und Weiterbildungen zu entwickeln und Seminare zu gestalten.

Die hohe Beteiligung an unseren zwei Jahreskursen (13 ErzieherInnen nahmen an der „kreativpädagogischen Reise“ teil, deren Ergebnisse im Mai

2014 auf einer Symposium vorgestellt werden. 14 TeilnehmerInnen schlossen die „Qualifikation zum/zur DozentIn“ im Dezember 2013 erfolgreich ab) verdeutlicht, dass langfristige hochwertige Weiterbildungen nachgefragt sind. Diese sichern in besonderem Maße die Qualität unserer pädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

Projekt „Vielfalt“

2011 startete FiPP e.V. das Projekt „Vielfalt! - Grundschule als Ort des demokratischen Miteinanders“, das mit Mitteln aus dem Bundesprogramm „TOLERANZ FÖRDERN - KOMPETENZ STÄRKEN“ des Ministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend finanziert wird.

Im Jahr 2013 wurde das Projekt mit sieben kooperierenden Grundschulen fortgeführt. Im Dezember fand unter reger Beteiligung die Abschlusstagung statt. Im kommenden Frühjahr wird das Projekt seinen Abschluss finden. Eine Dokumentationsbroschüre soll noch entstehen, bevor „Vielfalt! - Grundschule als Ort des demokratischen Miteinanders“ im April 2014 endet.

1.4 FiPP - Innovation und Stadt

Der Bereich Innovation und Stadt umfasst Tätigkeitsbereiche von FiPP e.V., die sich im Besonderen mit Entwicklungsthemen des Trägers beschäftigen. In diesem Bereich werden übergreifende Programme und Projekte realisiert, die zeitlich befristet sind und sich aus speziellen Förderungen finanzieren.

Quartiermanagements

Seit August 2005 (Falkenhagener Feld Ost) und September 2005 (Gropiusstadt) sind FiPP e.V. und die S.T.E.R.N. GmbH mit dem Quartiermanagement in den o.g. Gebieten beauftragt. Die gute Kooperation mit S.T.E.R.N. hat sich in diesem für FiPP e.V. neuen Arbeitsfeld bewährt. Die Förderung des Quartiermanagements aus Mitteln der Sozialen Stadt war bis zum Berichtsjahresende befristet. Der Vorstand entschied gemeinsam mit der Geschäftsführung für den neuen Förderzeitraum ab 2014 keine neuen Anträge

in diesem Tätigkeitsfeld auf den Weg zu bringen, weil Quartiersmanagement nicht zu den zentralen Tätigkeitsfeldern des Vereins gehört.

1.5 Geschäftsstelle

Die personelle Entwicklung im Träger ist durch einen rasanten Anstieg der Mitarbeiterzahlen in den vergangenen Jahren geprägt - Ende 2013 waren 695 MitarbeiterInnen hauptamtlich im FiPP e.V. beschäftigt. Dies hat Auswirkungen auf die FiPP-Geschäftsstelle: 2013 haben wir die Personalabteilung um eine Mitarbeiterin erweitert und eine zusätzliche Stelle im Facility Management geschaffen.

Der Bereich FiPP - Kita und Familie hat mit der Entwicklung einer neuen internen Struktur begonnen. Eine Fachberatungsstelle haben wir ausgeschrieben und hoffen sie im ersten Quartal des Jahres 2014 besetzen zu können.

Die Geschäftsstelle des FiPP e.V. umfasst nun - einschließlich der Bereichsleitungen und Fachberatungen - ein Team von 33 MitarbeiterInnen. Räumlich bedeutet dies für alle Beteiligten massive Einschränkungen. Durch den gestiegenen Bedarf an Arbeitsplätzen und gleichzeitig auch an Beratungsräumen kommt die Geschäftsstelle in der Großbeerenstraße nunmehr an ihre räumlichen Grenzen. Im Herbst 2013 haben wir den Entschluss gefasst, einen Umzug der Geschäftsstelle für 2014 zu planen. Wir hoffen bis Ende des Sommers 2014 ein neues Domizil gefunden und den Umzug gut bewältigt zu haben. Bis dahin bedarf es einer guten Abstimmung aller Teammitglieder hinsichtlich Besprechungsterminen und Raumbuchungen, um ein reibungsloses Miteinander weiterhin zu gewährleisten.

Die Bereichsleitungen haben sich einmal monatlich in Abstimmungsrunden zusammengefunden und zu Themen der fachlichen und organisatorischen Entwicklung der Fachbereiche beraten.

2. Der Verein

Der FiPP e.V. hat sich in der Vergangenheit der Transparenzinitiative freier Träger der Jugendhilfe angeschlossen und veröffentlicht seitdem auf seiner Webseite ausführliche Informationen zur Struktur und Finanzierung des FiPP e.V. Interessierte können auf dieser Seite (www.fippev.de) Informationen zur Personalstruktur und Finanzierung (einschließlich Bilanz) einsehen.

2.1 Mitgliederversammlung

Der Verein FiPP e.V. bestand am 01.01.2013 aus insgesamt 16 Mitgliedern, die zu zwei Sitzungen am 27. Mai und am 23. September zusammenkamen. Während die Sitzung am 27. Mai als offenes Mitgliedertreffen durchgeführt wurde und zur Diskussion aktueller Vereinsthemen sowie der Vorbereitung der Neuwahl des Vorstands genutzt wurde, war das Treffen am 23. September die satzungsgemäße Mitgliederversammlung. Als inhaltlicher Schwerpunkt wurde dabei die von den im Abgeordnetenhaus vertretenen Parteien kontrovers diskutierte Forderung nach einer Kitapflicht ausführlich diskutiert. Im Ergebnis lehnt der Verein die Einführung einer gesetzlichen Kitapflicht ab und fordert stattdessen die Politik auf, die erforderlichen Rahmenbedingungen dafür zu schaffen, dass es für möglichst alle Eltern attraktiv und umsetzbar wird, ihre Kinder eine Kita besuchen zu lassen.

Auf der Mitgliederversammlung im September 2013 wurde ein neuer Vorstand gewählt: Dietmar Kuhnt verlässt dieses Gremium, Hans-Jürgen Kuhn hat dafür seinen Platz eingenommen.

2.2 Vorstand

Der Vorstand hat im Jahr 2013 insgesamt zehnmal getagt und dabei zusammen mit der Geschäftsführung ein breites Spektrum fachlicher, wirtschaftlicher und rechtlicher Fragen des Geschäftsbetriebs beraten und entschieden.

3. Konzeptions-, Qualitäts- und Organisationsentwicklung sowie Weiterbildung

Für die Festigung und Weiterentwicklung des Trägerprofils sind die im Folgenden dargestellten Querschnittsbereiche von Bedeutung.

3.1 Anti-Bias-Ansatz

Unsere pädagogische Praxis orientiert sich am Anti-Bias-Ansatz. Dies gilt für alle Bereiche des Trägers. Der Träger verpflichtet sich, sein Angebot so auszurichten, dass es unterschiedliche Lebensverhältnisse und Lebensentwürfe von Familien berücksichtigt und allen Kindern, Jugendlichen und Eltern in seinen Einrichtungen Zugehörigkeit und Schutz vor Ausgrenzung zusichert. Damit soll allen Beteiligten der Zugang zu den Angeboten des Trägers ermöglicht und somit Bildungsbenachteiligungen entgegen gewirkt werden.

Zur Erreichung und Sicherung dieses Anspruchs haben wir in 2013 die folgenden Maßnahmen ergriffen:

Bereich Kita und Familie

- Im Rahmen des Projektes „Kinderwelten im FiPP“ fanden 2013 zwei Veranstaltungen statt. Die vier Projektkitas beteiligten sich mit überraschend vielen MitarbeiterInnen. Die Präsentationen waren themenorientiert, anregend und vielfältig. Die Treffen waren auch für MitarbeiterInnen aus der Geschäftsstelle eine Gelegenheit, sich über die Praxis der vorurteilsbewussten Arbeit in der Kita zu informieren.
- Am Projekt „Inklusion in der Praxis von Krippen und Kitas“ (September 2012 bis Dezember 2014 - Träger: Fachstelle Kinderwelten) beteiligen sich in unterschiedlichen Teilprojekten insgesamt drei FiPP-Kitas.

Bereich Jugendhilfe und Schule

- Im Bereich Jugendhilfe und Schule wird die Grundsensibilisierung nahezu flächendeckend von neuen MitarbeiterInnen besucht. Anregungen zur Verbesserung wie z.B. die Zusammensetzung der Gruppen der TeilnehmerInnen wurden mit der Bereichsleitung Fortbildung besprochen.
- Weiterhin fanden zwei Austauschrunden mit den Fachberaterinnen und Bereichsleiterinnen aus den Fachbereichen FiPP - Jugendhilfe und Schule, FiPP - Kita und Familie und FiPP - Fortbildung und Beratung statt, um über Stand und Maßnahmen zu Anti Bias zu beraten und vonseiten des Teams Jugendhilfe und Schule von den Erfahrungen des Teams Kita und Familie zu lernen.
- Daraus, und hinsichtlich des bereits angedachten Transfers des Kinderweltenprojektes auf die Altersgruppe der Grundschul Kinder, entstand die Idee, ein angebotsübergreifendes Anti-Bias-Projekt im Bereich Jugendhilfe und Schule zu starten. In der Kombination verschiedener Angebotsformen z.B. Ganztage, Offene Arbeit und Schulsozialarbeit zusammen mit Schule, wird dieses Projekt an der Gottfried-Röhl-Schule im Bezirk Mitte durchgeführt.

Bereich Verwaltung

Im August 2011 hatten die MitarbeiterInnen der Geschäftsstelle an einem gemeinsamen Teamtag zum Thema Anti-Bias teilgenommen. Die Bereichsleitung achtet darauf, dass neue MitarbeiterInnen, die nach diesem Zeitraum die Tätigkeit bei FiPP e.V. aufgenommen haben, die Gelegenheit erhalten, sich mit dem Anti-Bias-Ansatz vertraut zu machen - zum Beispiel durch eine Teilnahme an den jährlich stattfindenden Grundsensibilisierungen.

3.2 Kinderschutz

Der Gesetzestext schreibt eine Beratung durch eine „insofern erfahrene“ Kinderschutzfachkraft in einem 4-Augen-Gespräch bei Sorgen um das Kindeswohl verpflichtend vor. Diese Fachkräfte sind im Tagesdienst der Ju-

gendämter, über die Hotline Kinderschutz oder die Kinderschutzkoordinato-
rInnen in den Bezirken erreichbar.

Auch beim FiPP arbeiteten in 2013 Kolleginnen, die als Kinderschutzfach-
kräfte ausgebildet sind und unseren KollegInnen als Beraterinnen im sog. 4-
Augen-Gespräch beim Verdacht von Kindeswohlgefährdungen zur Seite ste-
hen. Unsere Kinderschutzfachkräfte haben seit Beginn ihrer Beratungsar-
beit vor zwei Jahren viele Erfahrungen gesammelt. Bei Sorgen um das Kin-
deswohl konnten sie den Fachkräften zur Ersteinschätzung beratend zur
Seite stehen. Die Erfahrung zeigt, dass sich die Sorge um die Kinder und
der Kontakt zu Eltern leichter tragen lassen mit einer Fachkraft an seiner
Seite.

Im Rahmen der Beratung und Vernetzung trafen sich die Kinderschutzfach-
kräfte im Berichtszeitraum regelmäßig. Die stellv. Geschäftsführung und
einzelne Kinderschutzfachkräfte nahmen darüber hinaus an berlin- und
bundesweiten Fachtagungen zum Thema Kinderschutz teil.

Zur Weiterentwicklung unserer Einrichtungen und Projekte im Bereich Kin-
derschutz planen die Kinderschutzfachkräfte im Träger gemeinsam mit der
stellv. Geschäftsführung einen Kinderschutzfachtag in 2014, um mit allen
Leitungskräften und KoordinatorInnen bei FiPP e.V. sog. Schutzkonzepte zu
erarbeiten.

3.3 Qualitätsgremien

Die „Qualitätswerkstatt“ hat 2013 zweimal getagt. Inhaltlich ging es um die
Ziele, Prioritäten und Maßnahmen im Bereich der Vorurteilsbewussten Trä-
gerqualität und des Anti-Bias im FiPP e.V. sowie um die Arbeit an den Qua-
litätsbausteinen, die Einführung eines Beschwerdemanagements im FiPP
e.V. und die Auswertung der Ergebnisse aus der Generationenkonferenz.

Der Qualitätszirkel des Bereichs Kita und Familie hat viermal getagt und
unter anderem folgende Themen bearbeitet: Beschwerdemanagement /
Funktionszulagen für MentorInnen in der berufsbegleitenden Ausbildung
und die Anleitung von PraktikantInnen / Aufgabenbeschreibung für Kitasek-
retärinnen.

3.4 Projekt „Gesund Arbeiten und Leben im FiPP e.V.“ und die Arbeitstagung 2013 - Generationenkonferenz im April

Das Leben und Arbeiten im FiPP e.V. im Sinne der Gesundheit positiv zu beeinflussen, sind die übergeordneten Ziele des gleichnamigen Projektes „Gesund Arbeiten und Leben im FiPP“, welches durch die IKK Brandenburg und Berlin unterstützt wird. Seit Beginn des Jahres 2011 entwickelt ein durch das Zentrum für angewandte Gesundheitsförderung und Gesundheitswissenschaften Berlin (ZAGG) moderierter Steuerkreis „Gesundheit“ konkrete Maßnahmen, die die gesundheitliche Situation der MitarbeiterInnen des FiPP e.V. verbessern bzw. stärken und insgesamt gesundheitsförderliche Rahmenbedingungen im Träger schaffen sollen.

Im Rahmen dieses Steuerkreises wurde die Idee für die Generationenkonferenz geboren. Diese Idee, die zunächst aus dem reinen Wort bestand, galt es mit einem Konzept zu füllen: Die jährliche Arbeitstagung des FiPP e.V. sollte 2013 unter dem Fokus des Miteinanders verschiedener Generationen stehen. Was brauchen die verschiedenen Generationen, um gut miteinander und für die Kinder, Jugendlichen und Familien arbeiten zu können?

Wann eigentlich sprechen wir von „Generation“? Dreht sich der Begriff tatsächlich ausschließlich um die Einsortierung von Menschen in eine bestimmte Altersdekade oder geht es nicht vielmehr um Lebensphasen und -bedingungen? In intensiver Vorbereitung entstand eine Generationenkonferenz, die aus fünf inhaltlichen Phasen bestand. Alle Phasen bauten aufeinander auf. Sie führten die TeilnehmerInnen inhaltlich auf das Thema hin, warfen Fragen auf und verdichteten diese schließlich zu konkreten Überlegungen hinsichtlich des eigenen Handelns.

Vom 17. bis 19. April 2013 fand die FiPP-Generationenkonferenz am Werbellinsee statt. Es waren drei sehr intensive Tage, die bei vielen TeilnehmerInnen noch lange haften geblieben sind. Viele Ideen sind während der Konferenz entstanden, deren Umsetzung den Steuerkreis Gesundheit auch über das Jahr 2013 hinaus beschäftigen wird.

3.5 Regionale Gliederung

Die regionale Gliederung hat sich auch 2014 bewährt: Die Regionalteams tagten regelmäßig in den Bezirken, die Zusammenkunft der Regionalteambeauftragten fand ebenfalls regelmäßig statt.

Zwei FiPP-Bezirke verfügten auch 2013 über kein eigenes Regionalteam, da die jeweils zwei FiPP-Einrichtungen in jeder Region sich individuell abstimmen konnten. Im Bezirk Spandau hat 2013 die Einrichtung und Etablierung eines Regionalteams 2013 begonnen - dieses tagte dreimal unter Begleitung der stellv. Geschäftsführung. Im kommenden Jahr wird sich dieses Regionalteam einmal halbjährlich treffen und die Zusammenarbeit vertiefen.

4. Werterhaltung der Einrichtungen

Auch 2013 hat uns der nach wie vor hohe Bedarf an der weiteren Schaffung und Sicherung von Krippenplätzen beschäftigt. FiPP e.V. hat beim Investitionsprogramm zum bedarfsgerechten Ausbau der Kindertagesbetreuung für unter Dreijährige (U3-Programm) seit dem Jahr 2008 bereits zahlreiche Anträge auf Unterstützung beim Ausbau von Plätzen nach ihrer Bewilligung in die Tat umsetzen können. 2013 beantragten wir Fördergelder für die Kita „Haus der Kinder“ und die Kita „Moissistraße“ aus dem U3-Programm und für die „Kita Hasenburg“ aus dem Berliner Landesprogramm. Alle drei Anträge sind bewilligt worden. Die kleineren Umbaumaßnahmen der Kita Hasenburg konnten wir noch im gleichen Jahr abschließen. Die umfangreicheren Maßnahmen in den beiden anderen Häusern dagegen werden noch bis ins Jahr 2014 andauern. Im Dezember zog rund die Hälfte der Kinder aus der Kita „Moissistraße“ in ein Interimsquartier in der Wendenschlossstraße um. Ihr „altes“ Haus in der Moissistraße wird im Frühjahr abgerissen werden, hier entsteht dann ein neues Krippenhaus. Wir hoffen mit einem weiteren Antrag im kommenden Jahr auch noch Mittel für Abriss und Neubau des zweiten Hausteiles, den Trakt für die Ü3-Kinder zu akquirieren.

Mit dem Krippenanbau in der Kita „Villa Flitzesternchen“ (Reinickendorf) haben wir im Frühjahr 2013 begonnen - bereits im April konnte der Grundstein gelegt werden.

Ein bereits in den Vorjahren bewilligtes Projekt konnten wir 2013 dagegen abschließen: Im September eröffneten wir den neuen Anbau in der Kita Melli-Beese-Haus in Treptow-Köpenick. Hier wurden 15 neue Krippenplätze geschaffen.

5. Ausblick

Obwohl wir zahlreiche Neueinstellungen in 2013 verzeichnen konnten, wird es weiterhin unsere - nicht unbedingt leichte - Aufgabe sein, trotz des massiven Fachkräftemangels qualifiziertes Personal für unsere Einrichtungen zu gewinnen. Die AG Personalgewinnung erarbeitet hierfür Strategien. Verstärkt widmen wir uns der Öffentlichkeitsarbeit, um FiPP e.V. als attraktiven Arbeitgeber für den pädagogischen Nachwuchs zu präsentieren. In diesem Zusammenhang werden wir 2014 die Allgemeine Arbeitsordnung (AAO) des FiPP e.V. überarbeiten.

Die Leiterin des Bereichs Kita und Familie - Barbara Henkys - ist 2013 zur Sprecherin der berlinweiten Vernetzungsgruppe Berliner Familienzentren gewählt worden. Das Netzwerk hat sich in den Haushaltsverhandlungen dafür stark gemacht, dass das Landesprogramm für die Einrichtung von Familienzentren an Kindertagesstätten fortgeführt und ausgebaut wird.

Auch in 2013 beteiligte sich FiPP e.V. an den berlinweiten fachpolitischen Bestrebungen, die schlechten Rahmenbedingungen im Bereich der Offenen Kinder- und Jugendarbeit zu verbessern.

Die Berliner Jugendpolitik blickt auf ein ereignisreiches Jahr zurück. Eine bedarfsgerechte und auskömmliche Finanzierung der Jugendarbeit, die Sicherung der Jugendsozialarbeit an Berliner Schulen, eine bessere Personalausstattung der Jugendämter in den Bezirken, die Tarifierung und die Weiterentwicklung der Familienzentren standen im Vordergrund. Was bereits in 2012 an unterschiedlichen Initiativen und Veranstaltungen begonnen hatte, wurde in 2013 fortgesetzt.

Die Initiativen der Jugendhilfeausschüsse, der Jugendstadträte, der Jugendamtsleitungen, das Netzwerk „Jugend verschwindet“, die Aktivitäten

des Landesjugendhilfeausschusses, um nur die wichtigsten zu nennen, haben viel dazu beigetragen, die jugendpolitischen Forderungen in die Diskussion zu bringen.

Dies führte im Sommer 2013 zu dem Beschluss des Rates der Bürgermeister zur Umsetzung eines Moratoriums für die Jugendarbeit. Mehrheitlich strebten die Berliner Bezirke somit eine nachhaltige Sicherung von fachlichen, personellen und sächlichen Standards der bezirklichen Jugendarbeit an.

Trotz aller Etappensiege scheiterte das Vorhaben letztendlich im Herbst im Abgeordnetenhaus. Ein Lichtblick ist geblieben: Die jugendpolitischen Netzwerke sind stabiler geworden und die bezirksübergreifende Zusammenarbeit ebenso. Die Aussichten für unsere Einrichtungen und Projekte in der Jugendhilfe sind im Verhältnis zur Berliner Gesamtentwicklung nach wie vor sehr gut. Wir können für das Jahr 2013 zusammenfassen: Es wurde einiges erreicht, aber noch nicht alles. Es gilt auch 2014 am Ball zu bleiben.

Bereits erfolgreich war hingegen die engagierte Arbeit der jugendpolitischen Netzwerke und des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes, um im neuen Berliner Landeshaushalt 2014/2015 sowohl den Ausbau der Familienzentren als auch den Erhalt der Jugendsozialarbeit an den Berliner Schulen zu sichern. Barbara Henkys hat in ihrer Funktion als Sprecherin des Netzwerkes Berliner Familienzentren diese Arbeit tatkräftig unterstützt.

Alle Arbeitsbereiche der Kinder- und Jugendhilfe bei FiPP e.V. haben in hoher Qualität ihre Aufgaben erfüllt und werden auch in 2014 diese Arbeit verstetigen und die neuen Herausforderungen im Jahr 2014 planen und realisieren.